

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Landwirthschaftliche Gratisbeilage: „Der Bauernfreund.“

Ersteinst täglich Nachmittags zwischen 9-11 Uhr.  
Abonnement 50 Hg. pro Monat, frei in's Haus.  
Durch die Post unter Nr. 9498 Hg. 1.50 pro Quart. excl. Beförderung.  
Anzeigen-Preis 50 Hg. Bei Wiederholungen halber Rabatt.  
Anzeigen-Kennzeichen:  
Haupt-Expeditoren: Wachs Mühlentische Nr. 27, früher 26.  
Sonder-Expeditoren: Sanktgertrauden Nr. 18, früher 24.  
und in sämtlichen Filialen.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Wilhelm Zehe (Vollst., Sotofes u. allgem. Zeitsch.),  
Josef Wenzel (Vollst., Theater, Sotofes u. allgem. Zeitsch.),  
Karl Hübner (Vollst., Sotofes u. allgem. Zeitsch.),  
Karl Hübner (Vollst., Sotofes u. allgem. Zeitsch.),  
Redaktion: Sanktgertrauden Nr. 18 Sotofes.  
Sprechstunden: 4-8 Uhr Nachmittags.  
Druck und Verlag von W. Zehe in Halle a. S.  
Telephon Nr. 312.

**Verbreitungsbezirk:** Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.  
insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

### Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

#### \* Die Rüstungen Frankreichs.

Halle, 1. Juni.  
Einer genau detaillierten Zusammenstellung über die Rüstungen Frankreichs seit dem letzten großen Kriege entnehmen wir aus der „Nat.-Zig.“ folgende Angaben:  
Nach den Nachrichten der Jahre 1870/71 war der nächste Gedanke Frankreichs, in Zukunft den deutschen Heeren den Einmarsch in das Innere Frankreichs zu verlegen. Zu dem Zwecke wurden nach der Grenze hin viele Vertheidigungslinien gebildet, die größeren Festungen (Toul, Verdun, Belfort &c.) nach dem neuen Vertheidigungssystem stark armirt und durch Sperrforts mit einander verbunden. Diese Sperrforts sind selbständige Werke, mit einer Artillerie bis zu hundert Geschützen und bis zu tausend Mann Besatzung zum Zwecke der Sperrung der wichtigsten Eisenbahnen und Straßen und zur Verbindung der Festungen unter sich. Hinter diesem doppelten Vertheidigungsgürtel liegt ebenfalls ein Centralwerk die neue Konstruktionsfestung von Paris, drei Meilen von einem doppelten Gürtel von Forts und drei großen verschanzten Lagern. Eine Vertheidigung der französischen Hauptstadt erscheint damit in Zukunft unmöglich, und eine einflussreiche Armee würde einen Luitreis von mehr als zwanzig deutschen Meilen zu bestehen haben.  
War damit den nächsten Zwecke der französischen „National-Vertheidigung“ Genüge geschehen, so war die weitere Aufgabe der „Armee“, das Personal des kriegerischen Heeres zu vervielfachen und darin die deutsche Seeresmacht womöglich zu überflügeln. Das Mittel fand sich in der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, die bisher in Frankreich noch keine Staatsgewalt einzuführen stark genug gewesen war. Man übernahm unsere deutsche Organisation in Linie, Reserve und Landwehr. Die letztere bezeichnete man als Territorial-Armee, ihr zweites Aufgebot als Territorial-Armee-Reserve. Der Rahmen für die Mannschaften wurde durch das Gesetz von 1875 gestaltet in 144 Infanterieregimentern, 30 Jägerbataillonen, 4 Regimentern Jüden, 3 Regimentern algerischer Infanterie und den entsprechenden Stabes der Kavallerie und der Spezialtruppen. Ueber die Formation der Bataillone, ob in 6 oder 4 Kompanien, wurde ein lebhafter Streit geführt, der mit der Annahme von 4 Kompanien endete, wogegen man jedem Regimente noch ein viertes Bataillon und zwei Depotkompanien hinzusetzte, und damit die Zahl der Bataillone gegenüber dem ursprünglichen Gesetzentwurf um 144 vermehrte.  
Es immer wiederkehrenden Schwierigkeiten, welche sich bei der Durchsührung der allgemeinen Wehrpflicht im Verhältnis zu einer seltenen Zahl von Stabes ergaben, führten zu der Nothwendigkeit von Änderungen in der Formation der Infanterie. Es hatte sich als Mißstand ergeben, daß die Kompanien in ihren bisherigen Formationen für eine selbständige Ausbildung zu klein waren. Der Kriegsminister machte mit Nachdruck geltend, daß so kleine taktische Körper, zu denen auf Kriegszug die Majorität der Mannschaften aus Reservisten bestände, die ersten Schlägen unmöglich erfolgreich durchzuführen könnten. Man entschloß sich daher im Jahre 1887 die vierten Bataillone aufzuheben und ihre Mann-

schaften in die drei ersten Bataillone zu vertheilen. Ebenso wurden die Depotkompanien aufgelöst, und an deren Stelle kleine Bataillonstärke gebildet, welche nur aus 9 Offizieren und 72 Unteroffizieren ohne Mannschaften bestanden, die dazu bestimmt sind, auf Kriegszug neue Bataillone zu bilden, die unter selbständigen Offizieren und Unteroffizieren dann ihrer Ausfüllung durch Reservisten erhalten. Aus einer Anzahl vierter Bataillone wurden dann noch 18 neue Regionalregimenter gebildet, von welchen 10 an die Nordostgrenze verlegt wurden.  
Die Zahl der taktischen Körper ist bei diesen Organisationen im Ganzen stetig vermehrt worden. Schon nach dem Friedens-Abschlusse vom Jahre 1871 war es der Energie des französischen Kriegsministeriums gelungen, die aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrenden Mannschaften derart neu zu formiren, daß schon am Schlusse des Jahres 1872 der Rekrutenzustand der französischen Armee im Frieden 94 Bataillone mehr zählte, als bei Ausbruch des großen Krieges. Die spätere Zahl der Infanterie-Regimenter läuft zwar nur bis 140; es treten dazu aber noch zahlreiche Spezialformen, jedoch die Gesamtheit der Gen darmen und der Marine-Regimenter, später auch noch der Forst- und Jollbeamten in selbständiger Formation. Bei den Infanteriekompanien ist ein Kapital beritten gemacht, und bei jeder Kompanie ist ein zweites Bataillon, so daß mittels der Stammbatallone und des zweiten Kapitales die im Kriegsfalle zu bildenden Ersatzbataillone sofort unter die Führung von Offizieren treten.  
Mit eigener Konsequenz sind diese Erweiterungen der französischen Kriegsmacht unter dem Besche der Kriegsminister, unter noch mehr wechselnden Ministerien, durchgeführt und die dazu erforderlichen gewaltigen Mittel von der Volksvertretung fast ohne Widerspruch bewilligt worden. Bei den Budgetberatungen vom 1888/89 bemerkte der damalige französische Kriegsminister ausdrücklich: „Es sei eine eitle Hoffnung, die Militärausgaben herabgesetzt zu sehen, man müsse sich vielmehr auf noch außerordentlichere Anstrengungen vorbereiten, um die Vertheidigung des Vaterlandes sicher zu stellen, ein großes Land dürfe seine Ehre und Würde nur von sich selbst abhängig machen.“ Die Staatsausgaben Frankreichs sind unter seiner enormen Seeresmacht bis auf mehr als 90 Millionen Frs. angewachsen und deren Vergrößerung und die der Kosten des Seeres und der Marine belaufen sich zur Zeit auf erheblich mehr als das Doppelte des germanischen Reichthums.

armee ziemlich rasch zu verdoppeln. Die entsprechende Uebermacht der Zahlen fällt unabweisbar ins Gewicht, ebenso die Uebermacht der französischen Feldarmee in der heute so hochgeachteten Bedeutung dieser Waffe.

#### Preussischer Landtag. (Originalarbeit des „General-Anzeiger“) Abgeordnetenhaus.

80. Sitzung. Berlin, 31. Mai.  
11 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung des aus dem Herrenhaus in veränderter Fassung zurückgelangten Gesetzes über die Aenderung des Wahlverfahrens. Die Centrumpartei (Abg. v. Hermann und Genossen) beantragt Wiederherstellung der früheren Wahlweise des Abgeordnetenhauses.  
Abg. v. Bagem (Chr.): Das Herrenhaus hat unsere Beschlüsse zu dieser Vorlage bereits abgelehnt, daß dieselbe einem preussischen Reichstag angenommen hat, den wir gerade vermeiden wollen. Es ist daher zu bebauern, daß die Staatsregierung nicht mit größerer Energie für die Beschließung dieses Gesetzes eingetreten ist. Wir haben uns daher veranlaßt gesehen, die Wiederherstellung der früheren Wahlweise des Abgeordnetenhauses zu beantragen. Das Herrenhaus scheint auch diese Frage nicht mit der erforderlichen Gleichmüthigkeit geprüft zu haben, so daß zu hoffen ist, es werde bei nachträglicher Beratung des Entwurfs in anderer Weise beschließen. Andernfalls würden durch die Steuerreform außerordentlich bewunderliche Zustände herbeigeführt werden. Wir haben es auf anderen Gebieten an Entgegenkommen nicht lassen können, glauben daher Entgegenkommen auch hier fordern zu können. Wir müssen ja auch vorläufig sein, weil niemand weiß, wie lange der Entwurf bestehen wird. Nehmen Sie daher unsere Anträge nicht an, und daß Sie hierzu nicht geneigt sind, scheint mir die Unannehmlichkeit und Unruhe im Hause zu bereiten, so müssen wir gegen die genannte Steuerreform stimmen. (Beifall im Centrum und links.)  
Abg. Graf Eimburg-Strömung (Kon.): Ich habe im Namen meiner wahllosen Freunde die Erklärung abgegeben, daß wir für die Beschließung des Herrenhauses stimmen werden. (Beifall im Centrum.) Wir sind der Meinung, daß diese Vorlage prinzipiell nur die Vertheidigungen betreffen soll, die durch die Steuerreform herbeigeführt werden. Die Wirkung der früheren Beschlüsse wird aber in verschiedenen Beziehungen eine ganz verschiedene sein. Zunächst werden dieselben die speziellen Vertheidigungen des Vorderlandes für den Osten nicht an. Eine feindliche Tendenz gegen die Centrumpartei liegt uns fern, wir stimmen für die Herrenhausbeschlüsse nur deshalb, um das Zustandekommen der ganzen Steuerreform zu sichern.  
Abg. v. Gariung (Vize): Ich habe zu erklären, daß wir uns nicht auf den Standpunkt des Herrn Vorderlandes stellen können. Die Gründe der Abg. Dahm erkennen wir an und bebauern, daß uns das Herrenhaus in eine solche Zwangslage gebracht hat. Wir werden für den Antrag Eimburg stimmen.  
Abg. v. Eimburg (natl.): Das Herrenhaus ist in einem wesentlichen Punkte unserer Wünsche entgegengekommen. Wenn dies auch nicht den Anforderungen der Fall war, so hat sich die Mehrheit unserer Wünsche umdeutlich auf die Rückseite der Karte gedrückt, und die Zeit drängt, entlastend für das Gesetz und gegen alle Änderungsanträge zu stimmen.  
Abg. Evertz (Chr.): Ich kann nicht anerkennen, daß die Zeit so drängt, wie der Herr Vize behauptet, ich glaube vielmehr, daß das Herrenhaus uns recht gut noch weiter nachdenken kann, als es dies schon gethan hat. Sollten unsere Anträge nicht angenommen werden, so sind wir geneigt, aber gegen jede Gegenlegung zu stimmen.

### Ein gebrochenes Wort.

Roman von Geron.

(Fortsetzung.)

„Und wo ist der Ring jetzt?“  
„Er hing an einer dünnen Kette, die sie um den Hals trug, und war unter dem Nieder verborgen. Sie zeigte ihn mir, wolle ich aber nicht davon trennen. Da griff ich danach, riß in meinem Zorn die Kette durch und — Tilla eilte fort.“  
„Wo habt Ihr den Ring?“  
„Hier!“  
„Gibt her! — Ein Stein, in welchem ein Edwe eingeknickt ist — Hier im Innern auf der einen Seite die Buchstaben: G. v. W., auf der andern das Wort „Tilla.“  
„Erstahst“, er den Ring geföhrt, und wenn ich ihn gefunden hab, dann soll ihm unser Herrgott gnädig sein!“  
„Wie willst Du ihn finden? Beim Wildern etwa?“  
„Dann ist's ihm aus. Ich wandere nach H.“  
„Und wir'st's nicht's wissen lassen, wenn Du was entdeckt hast?“  
„Dann kommt die Kunde schon ohnedem zu Euch; denn halt' ich ihn einmal, so lag' ich ihn nicht weiter lebend aus den Händen. Darauf lag' ich einen Schwur ab, hier vor der, die mir das Rechte auf der Welt war.“  
„Und die Dich hört!“ rief Tilla, mit unheimlicher Begleiterung in das Dunkel starrend, „den ihre Seele irrt noch fliegend unter und kann nicht eingehen zum Frieden, bevor die Schuld bekräftigt ist. — Her, fuhr sie fort, einen Reberbeutel aus der Schublade des alten, funtbeimten Schrankes nehmend, „hier ist Geld. Du wirst es brauchen. Wann willst Du fort?“  
„Auf der Stell!“  
„Das geht nicht!“ mißfiel sich Lena inhaft in das Gespräch. „Wesern, als ich Erdbereu irate, standen zwei

Fortgeschritten an dem Holzkreuz beim Felsenkegel. Ich duckte mich hinter das Gebüsch, so daß sie mich nicht sehen konnten, und hörte, daß man das Bad durchspülen will nach dem Tormauer-Jacob. Da war' es leicht möglich: sie hielten Dich ebenfalls fest, denn verdächtig bist Du schon lange.“  
„Insinn! Ich mein', Du kennst mich und weißt, daß ich' mit jedem aufnehm'!“ erwiderte Franz ungeduldig.  
„Halt! Sie hat recht. Einer gegen die Rechte nichts aus“, rief Tilla. „Was soll d'r aus werden, wenn Du ihnen in die Hände fällst und vielleicht Monate hindurch im Gefängnis sitzen mußt. Kann man Dir denn auch nichts beweisen und muß Dich wieder frei lassen, so ist doch Zeit verloren. Gah! Dich einige Tage hier verborgen. Die Todte schilt Dich; so lange sie hier liegt, wird keiner in meinem Hause nach Willküren forschen. Mußt sie draußen auf dem Friedhof, dann magst Du Dich in derselben Nacht auf den Weg nach H. .... machen.“  
„Nur ungeru suchte Franz das sichere Versteck in der kleinen Dachkammer auf. Die hübsche Lena flieg oft die Leiter empor, brachte ihn Speisen und Trank und sah ihn mit ihren brennenden Augen innig an; aber er bemerkte es ebenso wenig, als den weichen, zärtlichen Ton, in welchem sie zu ihm sprach. In finstern Daghbrüden und trogigen Schweigen verbarnte er, bis Tilla dem Schoß der Erde übergeben war; dann machte er sich bereit zu der gefährlichen Wanderung; gefahrlos deshalb, weil immer noch auf dem Tormauer-Jacob gelanert wurde, der bisher allen Nachforschungen glücklich entziffert war.  
Im Jauberbau der geisterhaften Witternachtshunde lag der Wald da, als der Willkürige aus dem einiainen Schutze trat. „Bergiß Deinen Schwur nicht!“ mahnte Tilla.  
„Gott sich! Dir bei!“ flüsterte Lena mit von Thränen erstickter Stimme, umfachte aber im selben Augenblick mit beiden Händen seinen Arm: „Zurück, zurück!“ rang es sich

in angstvollen Lauten aus ihrer Brust. „Dort kommt eine dunkle Gestalt den Felsenpad hinauf.“  
„Laß mich!“ erwiderte der Burde, sich ungeduldig losreißend. „Keine Stunde warte ich länger! Noch hat er mich nicht bemerkt und soll mich auch nicht sehen. Ich weiß schon, was zu thun ist.“  
Er warf sich in das hohe Gras nieder und glitt langsam, die Hüfte schützend haltend, dicht hinter den Büschen und Gesträuchen vorbei, das scharfe Auge unermüdet auf den langsam Emporkriechenden gerichtet, der plötzlich stehen blieb und in die mondgelbte Willkür hinauf blickte. Franz verhielt sich regungslos. Gerade vor ihm lag eine kleine Lichtung, über die er unmöglich ungelesen hinweg zu laufen vermüchte. Da zog eine Wolke über den Mond, es wurde finster. Nach Sprung der Willkür empor und eilte vorwärts; aber das Gewölz geröh, bevor er zwischen den Büschen verschwand, und jetzt tönte der Ruf: „Still gehalten!“ weit hinein in den Wald. Ein großer Wuff folgte, aber die Fortschreitenden lagen an so weit entfernten Stellen auf der Leiter, um schnell herbei kommen zu können. Hölzig eilte der Förder die seltsame Hüde hinauf. „Still gehalten, oder niedergeschossen!“ rief er noch einmal mit donnernder Stimme, aber Franz wußte wohl, daß das Heil jetzt nur in der Flucht zu suchen war, denn die Wuff wiederholten sich und der Uebernacht mühte er erliegen. In wilden Sätzen sprang er in das Dickicht hinein, wie ein gebogener Hirsch weiter eilend, ihm nach sein Verfolger. Ueber abgedrohten Baumstämme, Wurzeln und Felsenstücke, durch dorniges Gesträuch und über blühende Wiesen ging es in atemlosem, wahnwitzigen Vorwärtsschreiten dahin. „Ihm nach, ihm nach!“ Es ist der Tormauer-Jacob, gelte es von verschiedenen Seiten. Dann trachte ein Schuß — ein zweiter — ein dritter —  
Vor dem einiainen Häutchen am Waldesrande warf sich Lena laut aufschreiend auf den Rasen hin, von angstvollem,









Neu aufgenommen:  
**Corsettes!**

# Allerbilligste Bezugsquelle

Neu aufgenommen:  
**Strickgarne!**

## für Baumwoll- u. Leinen-Waaren!

Durch überaus günstige u. frühzeitige Massen-Abschlüsse bin ich in der Lage, nachstehende Artikel überaus billig u. vorteilhaft abzugeben:

**Frottir- und Bade-Handtücher**, extra breit und lang, das Stück nur 25 Pfg.  
**Wischtücher** in Leinen, extra groß, beste Qualität, das Stück nur 19 Pfg.  
**Blaudrucks** für Kleider in nur waschbaren Mustern, das Meter nur 37 Pfg.  
**Unterrockstoffe** für Sommer-Röcke in den neuesten Streifen, das Meter nur 36 Pfg.  
**Baumwollene Schürzenstoffe**, waschecht und extra breit, selten billig, das Mtr. nur 37 1/2 Pfg.  
**Bettcattune**, ganz feine elasser Qualität, garantiert waschecht, nur neueste Muster, das Mtr. nur 37 1/2 Pfg.  
 Einen großen Posten **Tricottailen** in schwarz, ganz schwere Winterwaare, das Stück nur 1 M. 50 Pfg.  
**Außerdentische Bettdecken**, extra groß und schwer, waschecht, das Stück 2 M. 50 Pfg.  
**Ganz schwere Bettzeuge**, 6/4 breit, waschecht, das Mtr. nur 37 Pfg. und 45 Pfg.  
 Einen großen Posten **weiße engl. Tüll-Gardinen**, extra breit, 2 Mal mit Band eingefasst, das Mtr. 25, 30, 40-60 Pf.  
 Große Posten in **Hemdentuchen**, durchaus solide und volle Breite, das Meter von 25 Pfg. an.  
**Gelegenheitskäufe** in Wirthschaftschürzen, Maidtüchern, Hauskleiderstoffen, Bett-Intlets zu selten billigen Preisen.

**Fertige Hemden** in Pardent u. weiß Leinen für Männer, Frauen, Kinder, aus besten Stoffen und von bester Näharbeit, verkaufe ich ganz besonders billig!

3  
Kleinschmieden  
3.

# Alex Michel.

Halle a.S.

**Verkaufsstellen von Evers' Neutral-Seife**  
 Halle:  
 Paul Evers, Inh. Otto Flaake, Gr. Ulrichstr. 52. Emil Schaller, Thomassinstrasse 47.  
 Giebichenstein:  
 H. Haferkamp, Burgstrasse 2.  
 Trotha:  
 H. Fritsch Wwe.  
 Cönnern a. S.:  
 Otto Bortram.  
 Nietleben:  
 Otto Adam.

Condens. Milch B. 66 Pfg.  
Georg Zeising, Kleinschmieden.

**Jedermann**  
 kann sich sofort als Mitglied in die Wändener Loos-Gesellschaft aufnehmen lassen und alsdann mit dem geringen jährlichen Beiträge von nur 25 Mark unter sehr großen Chancen und absoluter Sicherheit jährlich bis **36,000 Mark**

Barer Gewinn erzielen.  
Wer zur Orientirung die Bedingungen gratis und franco zugesandt haben will, wende sich gefl. an

**Julius Weil,**  
Bankgeschäft.  
München.

**W. C. Zeppels**  
 Möbelhandlung, Geißstr.  
 empfiehlt seine dauerhafte gearbeit. Möbel und Polsterwaaren.

Bohnermasse 1/2 Pfd.-Büchse  
a 1 Mark bei Georg Zeising.

Wegen  
**vorgerückter Saison**  
 Verkauf  
 der gesammten Damen- und Mädchen-Confection  
 zu und unter Herstellungspreis.

# J. Lewin

Einziges Special-Etablissement am Platze für Damen- und Kinder-Confection im Rathskeller-Neubau.

Neu eingetroffen!

Ein großer Posten gute  
**Solinger Messer u. Gabeln**  
 à 1 Dtzd. Paar 5,75 Mk.  
 1/2 Dtzd. Paar 3 Mk.  
 Versand nach allen Orten franco per Nachnahme.  
**Burghardt & Becher,**  
 Halle a. S.,  
 Leipzigerstr. 84, am Thurm.

**Künstl. Zähne**  
 a Stück 3 Mark  
 liegt bei vorzüglicher Ausführung schmerzlos ein.  
 Plomben, Reparaturen etc.  
**G. Zeitler,**  
 1 Dachriggasse 1, part.,  
 Ecke Gr. Ulrichstr.

Neue kreuzsaitige Pianinos

aus renommirten Fabriken für **400 Mark**  
 empfiehlt die Pianoforte-Fabrik-Niederlage  
**Leipzigerstr. 29, I. Thurm.**

Delikate, fetts  
**Alpen-Limburger Käse**  
 feinsten Qualität.  
**F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 24.**

**Kindernährzwieback**,  
 nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt  
 Gust. Schönbörger jun., Wierich a.S.,  
 Wegen Einleib. v. Mtr. 3,50 od. per Nachn.

**Arth. Conrad,  
 Helene Conrad,**

prakt. Verrtr. der Naturheil-Anstalt u. Specialist der Massage.  
 — Leipzigerstraße 54 —  
 prakt. Verrtr. der Naturheil-Anstalt.  
 Sprechzeit 8-11 Vorm., 2-4 Nachm.

Telephon-Anschl. 350. Telegramm-Adr.: Conrad Halle-Nordhotel.  
 Anstalt für Dampf-, Rumpf-, Sitzbäder, Einpackungen, Gymnastik und Massage.  
 Größtartige Erfolge bei allen Krankheiten. Vorigjährige Referenzen.  
 Herr Handelschuldirector G. Witzel schreibt mir:  
 Geachteter Herr Conrad!  
 Gern bezeuge ich Ihnen auch schriftlich, was ich i. B. schon mündlich gethan, daß ich Ihnen für Ihre erfolgreiche Behandlung in meiner schweren Krankheit zum größten Danke verpflichtet bin. Ihren Bemühungen ist gelungen, eine eben so seltene wie schwere Krankheit — Migration der Muskeln — die der Kunst und Wissenschaft der letzten allopathischen Methoden nicht weichen wollte und mit schon monatlang die unangenehmsten Schmerzen bereitete, in unerwarteter Zeit zu heben, so daß ich schon nach 10 Tagen den schon verloren geglaubten Gebrauch meiner Glieder wieder erlangte und wieder nicht die geringste Spur einer Wiederkehr dieser Krankheit empfinden habe. Ich nehme daher auch keinen Anstand, nach Ihnen und ähnlichen Erfahrungen die Naturheilermethode als das einzige richtige, weil sichere Heilverfahren anzustellen, und zeichne mit nochmaligem herzlichem Dank

Dresden, Annamstr. 52, 18. C. 92.  
 Ihr ergebener  
**C. Witzel, Dir. a. P.**

Es soll mich freuen, Sie im Laufe des Winters mal hier wieder zu sehen.

**Die Gemälde-Ausstellung**  
 des Halle'schen Kunstvereins  
 im Volkshaus, Neue Promenade, ist geöffnet vom 28. Mai bis Ende Juni, 10-6 Uhr.  
 Eintritt 50 Pfg. Mittwoch und Sonntag nach 1 Uhr 25 Pfg.  
 Mitglieder frei.  
 — Wöchentliche Wechsel der Gemälde. —

**„Bureau Deutschland“**,  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 36.  
**Auskunfts-Bureau**  
 über  
**Credit-, Privat-, Familien- u. Vermögensverhältnisse**  
 auf allen Bühnen der Welt. Schnelleneinzelungs-Bureau.  
 kein Mitgliedsbeitrag.